

## INTERVIEW



Dr. Claus Michelsen ist Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik am DIW Berlin.

# „Die große Verunsicherung lastet auf Exportnachfrage und Konjunktur“

1. **Herr Michelsen, im Laufe dieses Jahres ist das Wirtschaftswachstum in Deutschland abgeflaut. Ist damit zu rechnen, dass das so weitergeht?** Wir erleben im Augenblick eine ausgeprägte Schwäche der deutschen Konjunktur. Das wird sich auch auf kurze Sicht kaum ändern. Das hängt auch damit zusammen, dass die Verunsicherung über bestimmte Entscheidungen groß ist. Das betrifft einerseits den Brexit und andererseits die internationalen Handelskonflikte. All das lastet auf der Konjunktur und der Exportnachfrage.
2. **Mit welchen Wachstumswahlen rechnen Sie?** Wir rechnen in diesem Jahr mit einem Wachstum von noch gut 0,5 Prozent. Das ist deutlich weniger als wir noch im Sommer prognostiziert haben. Für die kommenden Jahre 2020 und 2021 erwarten wir jeweils ein Wachstum von 1,4 Prozent. Das entspricht ungefähr dem langjährigen Durchschnitt.
3. **Wo sehen Sie positive Impulse?** Die deutsche Finanzpolitik hat expansive Impulse gegeben. Der Konsum wird durch diese Anregung deutlich stärker ausfallen, als wir das bislang erwartet haben. Wir gehen davon aus, dass die Beschlüsse der Großen Koalition im kommenden Jahr ungefähr 0,3 Prozentpunkte Wachstum zusätzlich bringen und im Jahr darauf 0,4 Prozentpunkte. Vor allem die Abschaffung des Soli macht sich in höheren Konsumraten bemerkbar. Die US-Zentralbank hat zudem die Zinsen gesenkt und auch die EZB hat angekündigt, wieder expansivere Geldpolitik zu betreiben. Das dürfte die Konjunktur anregen und nicht zuletzt kommen wieder positivere Signale aus China.
4. **Wie ist die Entwicklung in Deutschland bei der Beschäftigung und den Löhnen?** In Deutschland ist der Arbeitsmarkt nach wie vor in guter Verfassung. Wir sehen zwar nicht mehr die starken Beschäftigungszuwächse wie in den Jahren zuvor, das ist aber in einer konjunkturellen Schwächephase relativ normal. Die Lohnzuwächse hingegen sind weiterhin kräftig. Wir erwarten im kommenden Jahr ein Lohnplus von real mehr als 1,5 Prozent. Das dürfte den

Haushalten deutlich mehr Geld in die Kassen spülen und entsprechend größeren Konsumspielraum geben.

5. **Wie sieht es bei den Verbraucherpreisen und der Inflation aus?** Die Inflation bleibt weiterhin moderat und wird in einer Größenordnung von ungefähr 1,6 Prozent liegen, also noch deutlich unter dem, was man sich als Zielmarke gesetzt hat. Die EZB wird also weiterhin expansive Geldpolitik betreiben müssen, damit sie ihr Stabilitätsziel erreichen kann.
6. **Inwieweit leidet der deutsche Außenhandel unter der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation?** Es ist die Investitionsgüternachfrage, die momentan schwach ist, und darauf ist die deutsche Wirtschaft spezialisiert. Wenn also die Investitionskonjunktur weltweit ins Stocken gerät, dann sind wir davon besonders stark betroffen. Die Investitionen werden vor allen Dingen durch Unsicherheitsfaktoren gebremst. Weltweit sind die Unternehmen vorsichtig, disponieren eher zurückhaltend und bauen ihre Kapazitäten angesichts dieser unklaren Geschäftslage nicht weiter aus.
7. **Welches konjunkturelle Risiko geht vom bevorstehenden Brexit aus?** Der Brexit ist ein erhebliches konjunkturelles Risiko. Es kommt sehr darauf an, wie die zukünftigen Beziehungen ausgestaltet werden und wie letztlich der Brexit vollzogen wird. Wir haben gemeinsam mit dem NIESR-Institut aus London ein Szenario gerechnet, und erwarten, dass uns ein harter Brexit Wachstum in einer Größenordnung von mindestens 0,2 Prozentpunkten im kommenden Jahr kosten würde. Das ist spürbar, und das ist etwas, das für die deutsche Wirtschaft durchaus ein Abwärtsrisiko darstellt.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)

## IMPRESSUM

---



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

[www.diw.de](http://www.diw.de)

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

86. Jahrgang 11. September 2019

### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake; Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.;  
Prof. Dr. Peter Haan; Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos;  
Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff;  
Dr. Claus Michelsen; Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp;  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß; Dr. Katharina Wrohlich

### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

### Lektorat

Karl Brenke

### Redaktion

Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck;  
Dr. Daniel Kempfner; Sebastian Kollmann; Bastian Tittor;  
Dr. Alexander Zerrahn

### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

### Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

### Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

### Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

### Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den  
Kundenservice des DIW Berlin zulässig ([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter  
unter [www.diw.de/newsletter](http://www.diw.de/newsletter)